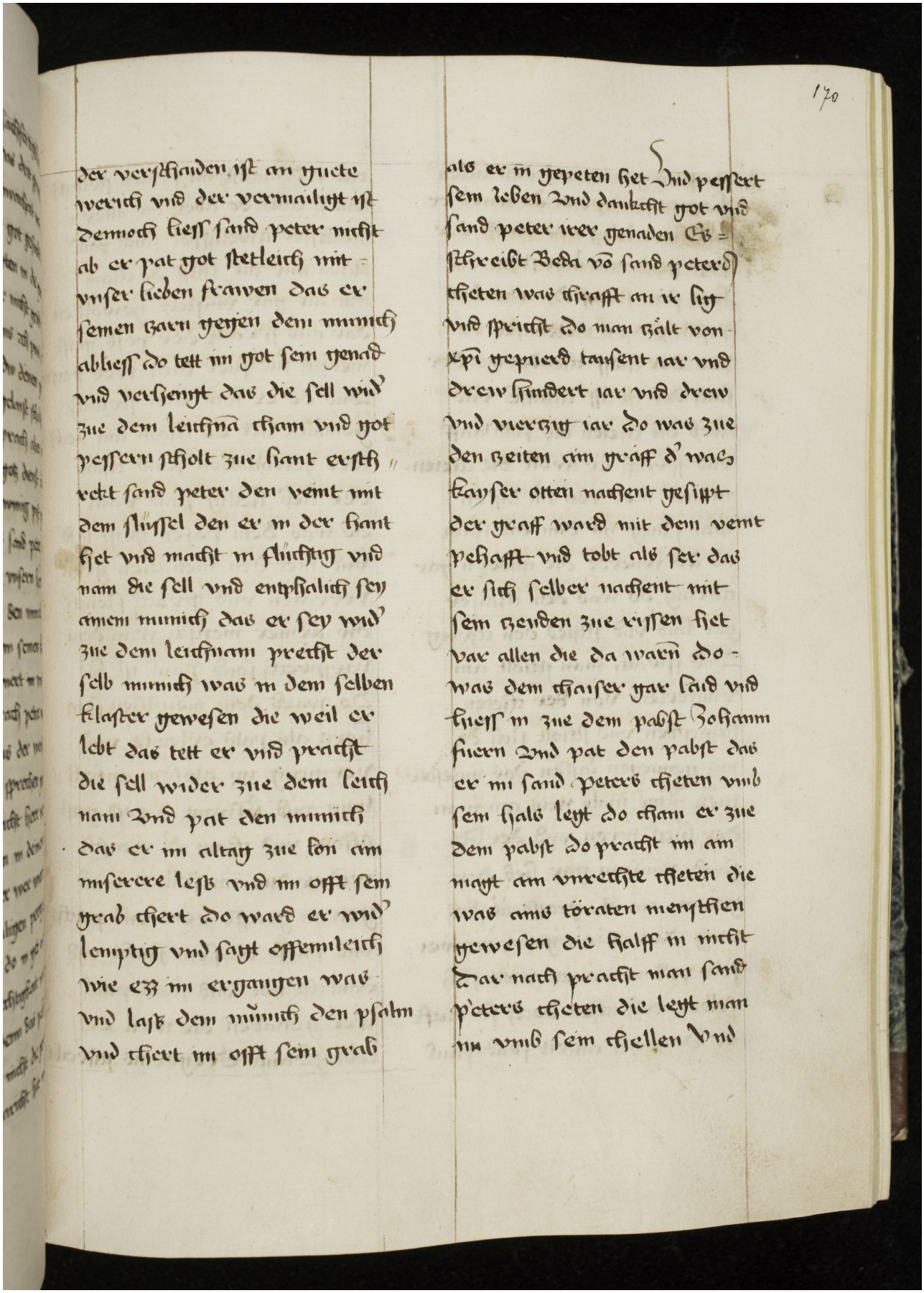
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



170

der verschaiden ist an gnade
werich vnd der vermailigt ist
Democh liess sand peter nicht
ab er pat got stetleich mit
vnser lieben frawen das er
semen zorn gegen dem munich
abliess do tett im got sein genad
vnd verseniht das die sell wid'
zue dem leichnam cham vnd got
pessern scholt zue hant ersteh
echt sand peter den vemt mit
dem slussel den er in der hant
het vnd machst in flichtig vnd
nam die sell vnd entpfalich sey
amem munich das er sey wid'
zue dem leichnam prechst der
selb munich was in dem selben
klaster gewesen die weil er
lebt das tett er vnd prachst
die sell wider zue dem leich
nam Vnd pat den munich
das er im altar zue lon am
miserere lesb vnd im offt sein
grab chert do warb er wid'
lenptig vnd sagt offenleich
wie ez im ergangen was
vnd lasb den munich den psalm
vnd chert im offt sein grab
als er im gepeten het Vnd pessert
sein leben Vnd danckchst got vnd
sand peter irer genaden Es
schreibt Beda vō sand peterd
cheten was chrafft an ir leib
vnd spricht do man zalt von
xpi gepurd tausent iar vnd
dreiv hundert iar vnd dreiv
vnd viertzig iar do was zue
den zeiten ein graff d' waz
kayser otten nachsent gesippt
der graff warb mit dem vemt
pehafft vnd tobt als ser das
er sich selber nachsent mit
sein zeiden zue rissen het
var allen die da warn do
was dem chaiser gar laid vnd
liess im zue dem pabst Johann
fiern Vnd pat den pabst das
er im sand peters cheten vmb
sein hals leyt do cham er zue
dem pabst do prachst im ein
magt ein vnrechte cheten die
was eins töraten menschen
gewesen die halff im nicht
Dar nach prachst man sand
p'eters cheten die leyt man
im vmb sein chellen Vnd